

Gesehen : als die Berge zu Kunst wurden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **42 (2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

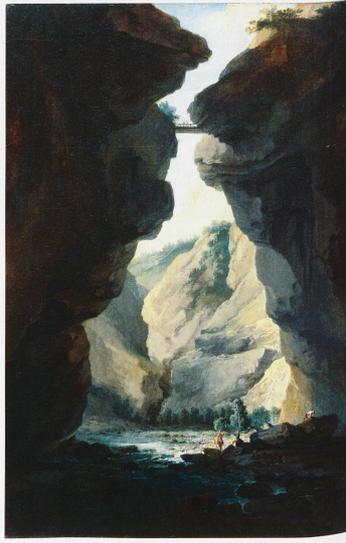
Als die Berge zu Kunst wurden

Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts begann man die Alpen – und auch andere Gebirgszüge – als ästhetisch reizvoll und «erhaben» zu betrachten. Caspar Wolf – 1735 in Muri im Kanton Aargau geboren und 1783 in Heidelberg gestorben – war einer der Ersten, der die zu grossen Teilen unerschlossene Gebirgswelt nicht nur dokumentarisch, sondern künstlerisch darstellte. Dabei idealisierte er die Alpenlandschaft durch dramatische Beleuchtung und durch ungewöhnliche Perspektiven, etwa aus Höhlen heraus. Das Kunstmuseum Basel präsentiert eine eindrückliche Werkschau von Caspar Wolf, bei der auch Bilder einiger seiner Zeitgenossen und aktuelle Fotos einiger Entstehungsorte zu sehen sind.

www.kunstmuseumbasel.ch



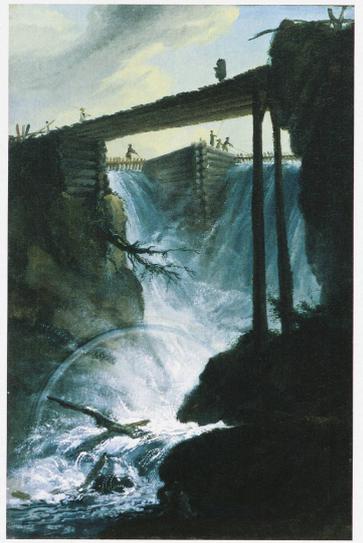
Panorama des Grindelwaldtals mit Wetterhorn, Mettenberg und Eiger



Ausgang der Dala-Schlucht nach Norden bei Leuk



Staubbachfall im Sommer



Wehr bei Mühltal, östlich von Innertkirchen



Gadmental mit Tittlis, Wendengletscher, Grassen und Fünffingerstöcken



Unterer Grindelwaldgletscher, Lütchine und Mettenberg

Schweizerisches Institut für Kulturgüterwissenschaft / Februar 2015 / Nr. 1



Rhonegletscher, von der Talsohle bei Gletsch aus gesehen

Schweizerisches Institut für Kulturgüterwissenschaft / Februar 2015 / Nr. 1 / Fotos: Kunstmuseum Basel, ZWC